© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

teren, doch war oben auch die Vegetation sehr zurück, da in der ganzen Umgegend seit ca. 5 Monaten kein rechter Regen gefallen. Ich hielt mich, auch in Anbetracht der etwas vorgerückten Stunde, nicht allzulange hier auf; bei hohen Alpenrosenbüschen (neben Buche und Eiche!) vorbei gings auf der andern Seite des Berges hinunter, über etwas sehr holperigen, aber für meine ungenagelten Schuhe gleichwohl noch gangbaren Weg in 1¼ Stunde zur Grenzstation Pino. Keine 100 Meter über dem Lago Maggiore waren zu meiner Verwunderung noch prächtige Gentiana acaulis zu finden: sind wir bei uns doch gewohnt, sie nur auf Alpweiden über 1000 Meter anzutreffen!

Es bleibt mir noch zu erwähnen, was ich durch die *Zucht* erhielt. Von pyri-Cocons fanden sich noch einige, jedoch nur 1 mit lebender Puppe, diese am Hôtel selber, leider missriet in der Folge auch diese, vielleicht in Folge der schlechten Witterungsverhältnisse daheim. Auch Raupen von Agrotis praecox, durch Zufall im Sande der Maggia-Mündung entdeckt, ergaben nur 1 Falter, die andern verunglückten, wahrscheinlich weil ich ihnen nicht die richtigen Existenzbedingungen bieten konnte! Einige Porth. similis-Raupen ergaben daheim zum Teil Stücke mit vermehrten schwarzen Flecken auf den Vorderflügeln, auch im Apex und neben der Querrippe. Endlich lieferte eine kleine Puppe, unter einem Mauergesims eingeheimst, eine Spil. fuliginosa, die ganz offenbar der südlichen v. fervida angehört; also auch nicht zu verachten! —

Dies Alles mag ja noch keine sehr reichhaltige Ausbeute ausmachen, doch ist nicht zu vergessen, dass ich des Hauptzwecks meines Aufenthaltes eingedenk sein musste. Ich hätte auch gern meine Spaziergänge weiter hinauf ausgedehnt, es war aber schon wegen der anhaltenden Dürre nur auf wenig Blumen, somit auch wenig Falter, zu rechnen. — Das Wetter war während der 3 Wochen meines Verweilens fast ununterbrochen hell, sonnig, mit etwas Wind, zumal gegen Nachmittag stärker werdend; es entsprach letzterer Umstand den Prospekten nicht ganz, indem Locarno als windgeschützt empfohlen wird. Die Locarneser klagten auch nicht wenig über den „ewigen Wind", wir Curanten befanden uns aber doch dabei noch um Vieles besser, als daheim bei den Schneestürmen! Man wird sich vielleicht noch erinnern, wie wahrhaft scheusslich es allen Berichten nach auf der Nordseite der Alpen oft aussah im April 1896! Was den Aufenthalt in Locarno, neben der prachtvollen Umgebung, besonders angenehm macht, das sind die geringen Temperaturschwankungen; bei schönstem Sonnenschein, nach hellen Nächten, von morgens bis abends blos 4—6° Unterschied, während es anderswo oft 10° ausmachte.

Ich will hier abschliessen; Zweck meiner Plauderei war, diesen oder jenen Sammler auf diesen von Entomologen wohl wenig besuchten, so schönen Erdenfleck aufmerksam zu machen. Vermutlich würde ein fleissigerer Sammler, der vielleicht im Mai sich noch ein wenig verweilen wollte, eine weit reichhaltigere Fangliste aufstellen können!

Rhopalocerenfauna von Neu-Ruppin und Umgegend.

Von *Max Nürnberg.* (Fortsetzung.)

Leucophasia sinapis, Senfweissling; Mai und dann wieder September; in Wäldern; Raupe auf Schotengewächsen. Gemein.

Colias hyale, goldem 8; Mai, dann wieder August; gern auf Kleefeldern; Raupe auf Wicke. Häufig.

edusa, Postillon; August; auf Feldern; Raupe auf Cytisus. Häufig.

var. helice. Selten.

Rhodocera rhamni, Citronenvogel; nach der Ueberwinterung im März als Lenzbote, dann August; gern in Wäldern; Raupe an Weg- und Kreuzdorn. Gemein.

Thecla betulae. Birkenfalter; Juli — September; Raupe an Schlehen. Häufig.

spini. Wie betulae.

W. album, weisses W.; Juni — Juli; Raupe auf Ulmen. Selten.

pruni; Juli; überall zu finden; Raupe auf Schlehen und Pflaumen. Häufig.

rubi, Himbeerfalter; Mai — Juni; in Wäldern, in denen besonders Himbeer- und Brombeersträucher wachsen; Raupe auf Himbeere u. Brombeere. Häufig.

Polyommatus virgaureae, Dukatenvögelchen; Juli — August; in lichten Wäldern und auf blumenreichen Waldwiesen; Raupe an Goldrute. Gemein.

hippothoë, Chryseis; Juni—Juli; auf Waldwiesen; Raupe an Ampfer. Häufig.

alciphron; Juni—Juli; wenige Male auf Wiesen beobachtet. Selten.

dorilis; Juli, auf Bergen; Raupe an Ampfer. Häufig.

phlaeas; 2 Generationen, Mai und Oktober; Raupe auf Ampfer. Häufig.

amphidamas; Juni; auf feuchten Wiesen. Raupe an Ampfer. Häufig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lycaena argiades; Mai—August; gern in Wäldern; Raupe auf Lotus. Gemein.

argyrotoxus: Juli—August; Raupe auf Kleegewächsen. Gemein.

argus; Juli; Raupe noch nicht gefunden. Nur vereinzelt:

orion: nur 1 Falter gef. Selten.

astrarche; Juli—August; in Wäldern: Raupe am gemeinen Reiherschnabel. Häufig.

icarus; Mai—September; auf Waldwiesen; Raupe an Pfriemenkraut und Hauhechel. Gemein.

eumedon; Juni—Juli; auf nassen Wiesen; Raupe am Samen vom Wiesen-Storchschnabel und Blutkraut oder blutroten Storchschnabel. Gemein.

bellargus, Adonis: Juni—Juli und dann wieder September; auf bergigem Gelände; Raupe an Kleearten. Häufig.

hylas; Juni und wieder August; Raupe an Steinklee. Häufig.

argiolus; April—Mai, dann wieder Ende Juli, August; in Wäldern: Raupe an Wegdorn. Gemein.

minima; Juni; gern auf Wiesen; Raupe in den Blüten vom Steinklee gefunden. Häufig.

semiargus; Mai, dann wieder Ende Juli-August; Raupe hier noch nicht gef. Sonst häufig.

cyllarus; Mai—Anfang Juni; Raupe am Steinklee. Vereinzelt.

arion, Arion; Juni—Juli; auf Waldwiesen; Raupe am Feld-Thymian. Gemein.

arcas; wie arion, doch die Raupe noch nicht ermittelt.

Nemeobius lucina; Mai—Juli; Raupe an Ampfer. Häufig.

Apatura ilis, Blauschiller, Juni—Juli; nur an bestimmten Lokalitäten, hier z. B. im Forstrevier Pfefferteich, das ausgedehnte Laubwaldungen enthält; gern an Excrementen: Raupe auf Salweide. Vereinzelt.

ilia, Rotschiller, wie *iris,* doch Raupe auf Espen und Pappeln.

Limenitis populi, grosser Eisvogel; Juli; ebenfalls in Laubwäldern; Raupe auf Espen. Selten.

sibylla, kleiner Eisvogel; Juni—Juli; Raupe auf Geissblatt. Vereinzelt.

Vanessa levana; erste Gener. April } in Waldlichtungen; Raupen
„ *prorsa;* zweite=Sommergn } auf der Waldnessel.
Häufig.

c. album, weisses C; Mai und dann wieder August—September; Raupe auf Haselstrauch und Stachelbeere. Gemein.

polychloros, grosser Fuchs; Juli-April; an Obstbäumen, Erlen und Birken den austriefenden Saft saugend; Raupe auf Weiden und Pappeln, auch Nesseln. Gemein.

urticae, kleiner Fuchs; Frühlingsbote, fliegt bis in den September hinein; Raupe an Nesseln, gesellig lebend. Gemein.

io, Tagpfauenauge; Juni—August; in Gärten und auf blumenreichen Wiesen; Raupe wie *urticae.* Gemein.

antiopa, Trauermantel; April—Mai überw. Gener., August Sommergeneration; in lichten Wäldern, oft an Stämmen sitzend, namentlich bei vielem Saftausfluss; Raupe auf Weiden und Birken. Gemein.

atalanta, Admiral; Juli—Oktober; gern auf Blüten mit anziehendem Duft; Raupe an Nesseln, in deren Blätter sie sich einspinnt. Häufig.

cardui, Distelfalter; Mai—Juli; Raupe in zusammengesponnenen Blättern der Distel und Nessel. Häufig, in manchen Jahren selten.

Melitaea maturna; Mai—Juni; Raupe überwintert, an Schneeball. Häufig.

aurinia; Mai—Juni; Raupe an Kornblumen, Ehrenpreis, Wegerich. Gemein.

cinxia; Mai—Juni; Raupe an Wegerich und Schafgarbe. Häufig.

phoebe; Juni—Juli: Raupe an der Kornblume und Wegerich. Häufig.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturbericht.

Naturgeschichte der Insekten Deutschlands. Coleoptera. V. Band. 2. Hälfte. 1. Lieferung. Von *Dr. G. Seidlitz.* Preis Mk. 9.—.

In einem stattlichen Band von fast 20 Druckbogen liefert der rühmlichst bekannte Verfasser einen sehr gediegenen Beitrag zur Naturgeschichte der Alleculiden. Die Art der Behandlung dieses schwierigen Stoffes ist, wie in den vorhergehenden *Seidlitz'schen* Bänden, eine äusserst vielseitige und setzt ein eingehendes Studium der so sehr zerstreuten Literatur voraus. — So findet man alles Wissenswerte, was je über die Alleculiden geschrieben worden ist, hier kritisch verarbeitet, was für die, die sich mit dieser Familie beschäftigen werden, eine grosse Erleichterung bedeutet!

Die Familie der Alleculiden wird in 2 Unterfamilien, die Alleculini und die Omophlini, geteilt und zwar hauptsächlich auf Grund des Abdomens, das im weiblichen Geschlecht bei den ersteren 5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Nürnberg Max

Artikel/Article: Rhopalocerenfauna von Neu-Ruppin und Umgegend. 43-44